

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	29.05.2024	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Verwendung der Mittel aus der Erbschaft der Frau Gerda Susanne Nehmert

Betroffene Produktgruppe

11.01.09.02.0020 Erbschaft Nehmert
11.06.01 Förderung von Kindern/Prävention

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Die Maßnahmen haben keinen Einfluss auf die Ergebnisrechnung, da die Aufwendungen aus einer Erbschaft refinanziert sind.

Beschlussvorschlag:

1. Insgesamt 33.000 € der Mittel aus der Erbschaft der Frau Gerda Susanne Nehmert werden zur Förderung des Vereins EigenSinn e.V. in den Jahren 2024 und 2025 eingesetzt.
2. Die restlichen Mittel aus der Erbschaft der Frau Gerda Susanne Nehmert werden eingesetzt, um für einen Zeitraum von ca. fünf bis sechs Jahren einen flächendeckenden Lotsendienst in den Bielefelder Geburtskliniken sowie den Ausbau der Baby- und Kleinkindersprechstunden zu ermöglichen und zu finanzieren.

Begründung:

1. Ausgangslage

Die Stadt ist vor einigen Jahren Alleinerbin von Frau Gerda Susanne Nehmert geworden. Das aktuelle Vermögen per 31.12.23 beträgt bilanziell 591.305,77€. Ein Teil des Vermögens ist in Wertpapieren angelegt. Der aktuelle Gesamtwert beträgt 653.421,97€. Die Mittel wurden bisher keiner Verwendung zugeführt.

Im Testament der Erblasserin findet sich keine explizite Zweckbindung der Mittel (Wortlaut: „Ich hinterlasse mein gesamtes Vermögen der Stadt Bielefeld.“). Bei der Verwendung der Mittel gilt es daher, mit Sorgfalt den mutmaßlichen Willen der Verstorbenen zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund sollte eine Zweckbindung erfolgen, die mit hoher Plausibilität nicht dem vermuteten Willen der Erblasserin widerspricht.

Eine mögliche Orientierung bietet das statistische Spenderverhalten in Deutschland. So hatte im Jahr 2022 von den kommunal gestaltbaren Spendenbereichen die „Kinder- und Jugendhilfe“ den größten Anteil. Daher wird vorgeschlagen, die Mittel aus der Erbschaft der Frau Gerda Susanne Nehmert in diesem Bereich einzusetzen.

2. Konkrete Entscheidungsvorschläge

2.1 Förderung des Vereins EigenSinn e.V.

2.1.1 Hintergrund

Der Verein EigenSinn e. V. ist eine Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt (PsG). Ziel des Trägers i.w.S. ist die Bildung und Erziehung zum Thema der sexuellen Gewalt,

- um Kinder zu stärken, damit sie sich vor Missbrauch schützen können und
- um die psychische und soziale Situation von Mädchen und Jungen, die sexuell missbraucht werden / wurden, zu verbessern.

Die Angebote richten sich an Erwachsene (allgemeine Öffentlichkeit, Bezugspersonen von Kindern, Erzieher*innen, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte aus verschiedenen Arbeitsfeldern, Institutionen der sozialen Arbeit) sowie an Mädchen und Jungen mit und ohne Behinderung an Bielefelder Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe sowie stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe. Dies sind Konzeption, Durchführung, Auswertung und Weiterentwicklung von Veranstaltungen zum Thema PsG und speziellen Themenschwerpunkten:

- Elterninformationsveranstaltungen an Schulen und Kitas
- Informationsveranstaltungen für Fachschüler*innen und Lehramtsanwärter*innen
- Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer*innen, pädagogische Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit, Erzieher*innen in Kitas, pädagogische Fachkräfte im Bereich Inklusion zur risikoarmen Partizipation an Jugend(medien)kultur
- Kooperation im Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“, Baustein Elterninformation
- Regelmäßige persönliche, telefonische und schriftliche Beratung zu Fragen der PsG von Eltern, Fachkräften, Multiplikator*innen
- Entwicklung von pädagogischen Materialien und Medien für Fachkräfte
- durch die Veranstaltungen auch Erstberatung von Fachkräften und Bezugspersonen zu Verdachtsfällen von sexualisierter Gewalt
- Workshops zur PsG für Mädchen und Jungen an Schulen und in Jugendeinrichtungen
- Inklusive mehrtägige Präventionsprogrammen zur risikoarmen Partizipation an Jugendmedienkultur für Mädchen und Jungen an Förderschulen oder Schulen mit gemeinsamem Unterricht einschließlich Vor- und Nachbereitungsgesprächen mit den Lehrkräften
- Bereitstellung von Präventionsclips bei YouTube zur PsG

Ebenso führt der Träger extern geförderte Projekte zu weiteren speziellen Aufgaben / Fragestellungen durch.

Diese in der Breite angelegte und wirkende präventive Aufklärungsarbeit an Schulen, Kitas, Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe wird in Bielefeld hauptsächlich von EigenSinn e.V. geleistet.

2.1.2 Einmalzuschuss an den Verein EigenSinn e.V.

Der Verein hat der Verwaltung gegenüber nachvollziehbar dargelegt, dass in den Jahren 2024 und 2025 ein existenzgefährdendes Defizit von jeweils 16.500 € entsteht.

Würde der Träger dieses Angebot nicht mehr bereitstellen können, würde auch mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung und Nutzung von Social Media eine wichtige Aufgabe auf dem Gebiet der PsG gegen Kinder und Jugendliche nicht mehr geleistet werden. Es käme zu einem Abbruch von über Jahre aufgebauten Strukturen, Netzwerken und Kooperationen. Erlangte Erfahrung ginge verloren und ein gleichwertiges Angebot könnte an anderer Stelle wahrscheinlich nicht zügig wiederaufgebaut werden.

Aufgrund der Finanzsituation der Stadt Bielefeld kann die Förderung zumindest aktuell nicht aufgestockt werden. **Die Verwaltung schlägt daher vor, für die Dauer von zwei Jahren (2024 und 2025) eine Unterstützung mit jeweils 16.500 € aus Mitteln der Erbschaft Nehmert vorzunehmen.**

2.2 Lotsendienst in den Bielefelder Geburtskliniken sowie Baby- und Kleinkindsprechstunden

2.2.1 Hintergrund

Alle (werdenden) Eltern sehen sich mit Anforderungen zur Vorbereitung und Gestaltung der (neuen) Lebensphase mit Kind sowie ihrer Mutter- und Vaterrolle konfrontiert und müssen diese bewältigen. Hierfür benötigen sie oftmals neue Informationen, Orientierung und Austausch. Nicht wenige von ihnen haben über die zuvor genannten Bedürfnisse hinaus weiteren Beratungs- und Unterstützungsbedarf, weil sie

- sich unsicher, überfordert und allein fühlen,
- nicht wissen, wie sie den Übergang und die Anforderungen der (neuen) Familienphase gut bewältigen können,
- unsicher in der Ausübung ihrer neuen Mutter- oder Vaterrolle sind,
- unsicher im Bindungsaufbau und/oder der Versorgung des Säuglings sind,
- andere Eltern in ähnlicher Situation kennenlernen und ihr soziales Netz erweitern möchten oder
- sich Entlastung im Alltag wünschen.

Es ist wissenschaftlich hinlänglich beschrieben und evaluiert (vergleiche Publikation „Rund um Schwangerschaft und Geburt – Gute Versorgung für Alle“ des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen), dass (werdende) Eltern rund um die Geburt ihres Kindes besonders offen und empfänglich für Tipps und die Annahme von Unterstützungsangeboten sind. Eine positive Bewältigung dieser Lebensphase stellt somit entscheidende Weichen für einen guten Start in die Elternschaft und das weitere Leben des Kindes.

Auch zeigen nahezu alle (werdenden) Mütter und Väter im Zeitraum rund um die Geburt eines Kindes eine große Bereitschaft und Offenheit für Veränderungsprozesse. Es ist maßgebend, dass professionelle Helfer*innen ihnen gerade in dieser Zeit zur Seite stehen und mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Vor allem Familien mit belastenden biografischen Erfahrungen sowie schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Lebenslagen benötigen sensible Fachkräfte, die ihr Zutrauen in eine gute Elternschaft stärken und ihnen die passende Unterstützung eröffnen.

Gleichzeitig bleibt es eine ständige Herausforderung, gerade die Familien frühzeitig zu erreichen, die sich in belasteten Lebenslagen befinden. Insbesondere die Familien, die am meisten von einem Unterstützungsangebot profitieren würden, nehmen die vorhandenen Angebote häufig nicht in Anspruch.

Diese Erkenntnisse haben u.a. dazu geführt, dass die Bundesregierung über die Bundesstiftung Frühe Hilfen den Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen flächendeckend finanziert. Die finanziellen Mittel sind aber seit Jahren gedeckelt, so dass das Geld komplett in die Finanzierung der im Verlaufe der Jahre in Bielefeld implementierten Angebote fließt. Ein weiterer Ausbau der Angebotsstruktur ist also nur mit zusätzlichen finanziellen Mitteln möglich.

Das Jugendamt der Stadt Bielefeld hat in den Jahren 2021 und 2022 Mittel aus dem Corona Förderprogramm der Bundesstiftung Frühe Hilfen und aus einer einmaligen Sonderzahlung der Stiftung pilotprojektartig

- für einen Lotsendienst in einer der drei Geburtskliniken (städtisches Krankenhaus Mitte) und
- für eine offene Baby- und Kleinkindsprechstunde als niedrigschwellige Anlaufstelle in der

eingesetzt und sehr gute Erfahrungen damit gemacht.

2.2.2 Ausweitung und langfristige Finanzierung

Mit der Einrichtung eines **flächendeckenden Lotsendienstes an allen Bielefelder Geburtskliniken** würde man nahezu alle Eltern von Neugeborenen in einem Erstkontakt in der Klinik erreichen, um sie auf die Angebote der Frühen Hilfen und weitere Unterstützungsangebote aufmerksam zu machen und bestenfalls bereits einen Kontakt dorthin zu vermitteln (also zu lotsen).

Auch wenn das Personal der Geburtskliniken durch die langjährige Kooperation der Kliniken mit dem Jugendamt der Stadt Bielefeld (hier der Fachstelle Kinderschutz) grundsätzlich gut über die Angebote der Frühen Hilfen in Bielefeld informiert ist, kann es aufgrund der sich permanent verdichtenden Arbeitssituation in den Kliniken eine solche Lotsenfunktion im Rahmen seiner originären Tätigkeit nicht hinreichend übernehmen. Es fehlen Zeit und personelle Ressourcen, um z.B. Unsicherheiten und Belastungen zu erkennen bzw. die Mütter und Väter über Unterstützungsangebote gut zu informieren oder aber sogar sie dorthin zu vermitteln.

Eltern sind also häufig, nach Entlassung aus der Klinik, auf der Suche nach Informationen, Beratungs- und Unterstützungsangeboten und mit all ihren Fragen auf sich selbst bzw. ihr nahes Umfeld gestellt. Hier könnte eine Kontaktaufnahme mit ausreichend Zeit und personellen Ressourcen bereits in der Klinik für Abhilfe sorgen.

Eine weitere Möglichkeit bereits werdenden Eltern, aber auch Müttern und Vätern mit Kindern bis zu drei Jahren, ein niedrigschwelliges, für alle offenes Beratungsangebot bei allen Fragen rund um die Schwangerschaft, Geburt und die ersten Entwicklungsjahre des Kindes anzubieten, stellt der **Ausbau der offenen Baby- und Kleinkindsprechstunde** dar. Sie bietet - über einen niedrigschwelligen, wohnortnahen Zugang - eine gute Chance auch die (werdenden) Eltern zu erreichen, die sich aufgrund problematischer Lebenslagen durch bereits bestehende Angebote nicht angesprochen fühlen und diese bislang nicht nutzen. Bestenfalls gelingt es über dieses Beratungsangebot, sie doch noch in weiterführende Angebote zu vermitteln. Auch vor dem Hintergrund des Mangels an Nachsorgehebammen und Kinderärzt*innen, gewinnt die offene Baby- und Kleinkindsprechstunde an Bedeutung.

Das Jugendamt der Stadt Bielefeld hat ein auf fünf bis sechs Jahre ausgerichtetes Konzept zum Ausbau der beiden vorstehend beschriebenen Maßnahmen entwickelt. Mit Hilfe dieses Konzeptes kann auftretenden Problemen frühzeitig begegnet, diese im besten Fall bereits in der Entstehung abgewendet oder aber in andere Unterstützungsangebote weitervermittelt werden. Eltern werden so in ihrer Versorgungs- und Betreuungskompetenz gestärkt, Verunsicherungen können abgebaut und Probleme bereits in ihrer Entstehung zielgerichtet angegangen und bestenfalls gemeinsam gelöst werden.

Das Konzept beinhaltet eine Kostenkalkulation für

- den flächendeckenden Lotsendienst,
- die offene Baby- und Kleinkindsprechstunde sowie
- ein Gutscheinsystem für eine (aufsuchende) Beratung nach Entlassung aus der Klinik

die im Ergebnis einen Mittelbedarf von 100.000 €/Jahr ausweist. **Vorgeschlagen wird, die nach Abzug der unter Ziff. 2.1 geleisteten Förderung von 33.000 € verbleibenden Mittel aus der Erbschaft Nehmert hierfür einzusetzen und damit einen fünf- bis sechsjährigen Umsetzungszeitraum finanzieren zu können.**

3. Abschließender Hinweis

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Maßnahmen wird auf die Finanzierung aus Erbschaftsmitteln hingewiesen.

Erster Beigeordneter

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Ingo Nürnberger